

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Neue Serie: Weitergehen - Das Machtfreie Leben

SHOUD 3 „Weitergehen Nr. 3“
vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

dem Crimson Circle präsentiert am

07. November 2015

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

[Gewidmet Pete Gibbons, einem Langzeit-Shoud-Teilnehmer, der am 29. Oktober 2015 auf die andere Seite gewechselt ist.]

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Willkommen, liebe Shaumbra. (Sandra bringt seinen Kaffee) Ah! Wie auf's Stichwort – magisch, intuitiv. Danke. (Publikum sagt „Yay!“ Und ein wenig Applaus.) Danke. Mm. Kann ich einen Hauch Vanille dort hineinbekommen?

SANDRA: Einen was?

ADAMUS: Vanille.

SANDRA: Woher? (Lachen)

ADAMUS: Nun, aus deiner Hosentasche? Aus dem örtlichen Einkaufsladen? Es spielt keine ... bitte, nein (mehr kichern).

Meine lieben Freunde, zumindest könnt ihr lächeln und lachen. Nun – ich werde euch das Ende hier am Anfang mitteilen – doch wenn ihr darüber nicht mehr lachen könnt, wenn ihr darüber nicht mehr lächeln könnt, ist es eine aussichtslose Sache. Das ist es wirklich. Dann ist diese ganze Sache, mitten in einer echten Psychose zu sein (Lachen), die ... plötzlich seid ihr in der in der Realität gefangen. Es ist nicht länger nur ein Spiel.

Oh, und wie viele von euch kennen Leute, die nicht mehr über das Leben lachen können? Sie können es nicht. Sie nehmen es so verdammt ernst. Sie können nicht lächeln und lachen und ihre Augen leuchten lassen. Nicht ihr. Nicht irgendjemand von euch, doch wie viele Leute kennt ihr – Freunde und Verwandte – sie sind so in dieser Psychose des Lebens gefangen und das Leben *wird* für so viele Leute wirklich zu einer Psychose.

Ich werde später darauf eingehen, doch jetzt heiße ich euch zu unserer heiligen Versammlung willkommen. Und ich muss fragen, warum liegt dieses Wort „heilig“ so nah bei dem Wort „ängstlich“? (Lachen) (Anmerkung der Übersetzung: ein Wortspiel aus den beiden englischen Wörtern „sacred“ und „scared“) Verschiebt lediglich zwei Buchstaben und wir haben „ängstlich“. Warum ist das so, ist es einfach so beängstigend wie es heilig ist? Mm. Es *ist* beängstigend, weil ihr aus der Norm rausgeht.

Ihr geht aus diesem ganzen Training raus, aus allen Regeln. Ihr geht außerhalb von allem, was euch als normal vermittelt worden ist, weil ihr - ziemlich einfach - das Normale nicht mehr aushaltet. Das könnt ihr nicht. Ihr wisst, dass es mehr gibt, und das gibt es, aber wie gelangt ihr dorthin? Wie gelangt man dorthin, ist die große Frage. Ihr wisst, dass ihr es in eurem täglichen Leben gehabt habt. Ihr seid damit fertig. Ihr wisst, dass da noch mehr ist. Ihr werdet so leidenschaftslos, so abgekämpft, so ausgelaugt – ich fühle lediglich eure Energien – seid das Ganze so leid. Ihr möchtet nicht sterben, aber ihr möchtet nicht wirklich weiterhin leben, nicht so.

Das ist der Grund, warum ihr genau genommen immer noch lachen *könnt*. Ihr *wisst*, dass es da mehr gibt. Ihr könnt darüber Witze machen, weil ihr wisst, dass es eine große psychotische Illusion ist. Und das ist es. Oh! Ich werde heute einige Leute verärgern. Das könntet ihr sein (Lachen). Ja. Absichtlich. Vorsätzlich verärgern. „VV“ – vorsätzlich verärgern.

LINDA: Was ist neu daran? (Mehr kichern.)

ADAMUS: Ich werde es heute ein wenig besser tun, als ich es in der Vergangenheit getan habe. Ich werde es ein wenig mehr tun. Ein wenig vorsätzliches Verärgern, denn (a) das ist es, was ihr braucht, (b) das ist es, was ihr wollt, und (c) das ist es, was ich gerne tue (Lachen). Da sind wir also.

Ich werde einige Dinge sagen, die rund um die Erde, außerhalb unserer Shaumbra-Familie, nicht so gut rüberkommen werden.

LINDA: Ohhh.

ADAMUS: Und es wird aus dem Zusammenhang gerissen, pervertiert und verzerrt werden und was sonst noch. Aber für jeden, der nun später E-Mails schicken wird, ihr wisst bereits, dass in dem, was ich sage, ein wenig Wahrheit enthalten sein wird. Das ist der Grund, warum ... (Linda seufzt laut) warum es ... (Adamus lacht) Ich glaube, wir brauchen so etwas wie vorab aufgenommenen Applaus, Lachen und all das. Wir bekommen von hier drüben ein Seufzen. „Oh! Furcht, Angst – was wird er heute tun?“ Ich werde das tun, was ihr mich tun lassen wollt und was ihr tun wollt (Linda seufzt wieder) – durchbrechen (Applaus und einige rufen „Jaaaa!“).

LINDA: Ihr klatscht jetzt. Jetzt klatscht ihr!

ADAMUS: Ich sage euch also genau jetzt, ich werde euch ein paar Dinge sagen, die aus dem Zusammenhang gerissen werden. Aber meine Freunde, in dem Ganzen liegt ein wenig, oh, darin liegt eine Menge Wahrheit. In diesem Ganzen.

Pete

Bevor wir außerdem weitergehen, möchte ich auch – Pete möchte es – ein wenig über seinen Übergang sprechen, weil mehrere Dinge geschehen sind. Und Pete ist genau hier. Ich spreche nicht hinter seinem toten Körper (Adamus kichert, einige kichern im Publikum). Es ist lustig – o.k., den ersten habe ich verärgert. „Oh! Er spricht über tote Menschen.“ Ihr alle werdet sterben. Lacht darüber. Pete hat es getan, als er hinüber gewechselt ist.

Er hat vor einer Weile eine halb-bewusste Entscheidung getroffen, dass er wirklich mit jedem einzelnen von euch arbeiten wollte, mit euch allen. Wie könnte er am besten zu Diensten sein? Er sah auf sein Leben, er sah auf sein Alter, er sah auf seinen Körper – seinen Ahnenkörper – und er sagte: „Ich kann am besten von der anderen Seite aus mit Shaumbra arbeiten und Shaumbra helfen.“ Er sagte das trotz allem, worüber wir bei der verkörperten Erleuchtung gesprochen haben; er hatte nicht das Gefühl, dass dies etwas für ihn war. Und das ist in Ordnung. Ihr müsst es nicht wählen. Es ist im Grunde kein Ziel.

Er sagte: „Das ist nichts für mich. Ich bin bereit.“ Und Pete fürchtete sich nicht vor dem Tod. Da gab es so wenig Angst, er war in der Lage, darüber hinauszugehen. Und somit wechselte er ganz leise auf die andere Seite.

Und das Wichtige ist, dass das wahre Hinüberwechseln vier Tage vor seinem physischen Tod geschah. Es ist nicht so, dass ihr tot seid, ihr hinübergegangen seid, wenn euer physischer Körper geht. Der Übergang geschieht vorher, sogar auch bei fast allen Fällen, die ihr als katastrophale Unfälle bezeichnet würdet, sogar im Fall von Gewalt, Krieg und solcherlei Dingen. Da gibt es ein Wissen der Seele, dass ihr menschlicher Zustand diesen Ausdruck beenden wird, bevor es geschieht.

Viele Menschen träumen von ihrem eigenen Tod, bevor sie sterben. Ich spreche nicht über die Träume, in denen ihr fällt und immer tiefer fällt, bis zum Boden. Doch sie proben gewissermaßen den Tod, bevor sie sterben. Ja, es gibt ihnen eine Art von Wissen, einen Trost, wenn sie letztendlich auf die andere Seite gehen. Nicht alle Details, sondern lediglich das wahre Überwechseln. Pete ist also bereits vier Tage zuvor gegangen, bevor sein Körper gestorben ist.

Stellt euch vor, wie es für Pete gewesen ist, der ein großes Lächeln auf seinem Gesicht hat, seinen Körper anschaut und sagt: „Geh! Geh! Sei fertig! Aus! Schluss!“ Und hier, zu seiner Frustration, haben die Ärzte versucht, seinen Körper wiederzubeleben. Die Ärzte haben versucht herauszufinden, was nicht stimmt, und natürlich konnten sie das nicht, weil es sozusagen nichts gab, was nicht stimmte, es war für Pete lediglich Zeit.

Die Familie versammelte sich und drückte ein paar vage und unaufrichtige Tränen aus, welche ... (ein paar kichern) Verpiss Dich-Tag! (Mehr kichern.) Okay. (Adamus kichert) Weiter geht's. Okay? Es ist Zeit für ein bisschen Ehrlichkeit hier.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Wie viele von euch sind auf einer Beerdigung gewesen und haben Krokodilstränen geweint, die nicht so furchtbar ernst gemeint gewesen sind? Wie viele von euch kennen andere Leute, die zu einer Beerdigung gegangen sind und die erst eine oder zwei Wochen vor dem Tod dieser Person darüber gesprochen haben, was für ein Kotzbrocken er gewesen ist (Linda ringt nach Luft) und sie gehen auf die Beerdigung: „Oh! Oh! Oh!“ (Tut so, als würde er weinen.)

Es hat Pete also nicht besonders in Angst versetzt. Es war keine große Sache. Er war bereits über so viele Familienverbindungen hinausgegangen. War bereits jenseits davon. Aber es ist seltsam, dies zu beobachten, und ich sage euch dies, es ist irgendwie surreal, denn einige von euch haben bereits eine Art Erfahrung damit gemacht. Aber es ist seltsam, euch dabei selbst zuzuschauen – ich möchte nicht sagen, dass ihr herunterschaut, das ist irgendwie ein menschliches Prinzip – aber ihr seid irgendwie dort und auch irgendwie nicht. Ihr seid irgendwie im Raum, aber ihr seid es auch irgendwie nicht. Ungefähr so, wie Pete heute hier ist, er aber auch bei mir auf der anderen Seite ist, also irgendwie beides. Und die Ärzte – bumm, bumm, bumm, hämmern auf euren Brustkorb und stechen Nadeln in euch rein – und ihr denkt nur: „Lasst mich doch einfach gehen.“

Und die Familie versammelte sich mit Tränen um ihn herum, doch - lasst uns ehrlich sein - haben sich in Wirklichkeit gefragt, was mit dem Testament ist. (Adamus kichert ein wenig.) Edith, es ist wahr. Es wird geschehen. Weißt du, das ist es, was Menschen tun, „Buhuhu – aber was ist mit dem Testament?“

Also ...

LINDA: Hmmm. (Adamus kichert.)

ADAMUS: Ah! Gut. Also, Pete schaut herunter, ist wirklich schon fast ungeduldig, wartet darauf, dass der Körper freigegeben wird, und sogar bevor er das tut, kommt er auf die andere Seite und erkennt: „Das ist eher eine Realität, als das auf der anderen Seite.“ Natürlich, ich war dort. Natürlich, andere Shaumbra, insbesondere die, die in den letzten acht oder zehn Jahren gegangen sind, die vorher gegangen sind, um genau das Gleiche zu tun – da zu sein, für andere Shaumbra da zu sein, die in ihre verkörperte Erleuchtung gehen; da zu sein, weil es schwierig *ist*, hierzubleiben. Pete wird euch das sofort erzählen. Es ist *sehr* schwierig. Und es ist keinerlei Schande, auf die andere Seite zu gehen. Es gibt keinen echten Schmerz im

Tod, falls irgendjemand von euch sich davor gefürchtet haben sollte. Es gibt nichts Schlechtes. Es ist keineswegs so, dass Pete sich unvollständig fühlt. Er fühlt sich sehr, sehr vollständig.

Und er erkennt, dass es dort, wo er jetzt ist, nicht um den Aufstieg geht. Er könnte niemals mehr für eine weitere Lebenszeit wiederkommen. Das muss er nicht. Es geht nicht um den Aufstieg. Es geht tatsächlich wirklich nicht um die Erleuchtung, irgendwie nicht. Es geht darum, einfach nur in dem Ich Bin zu sein. Und Pete, der momentan unglaublich glücklich auf beiden Seiten des Schleiers ist, der für jeden einzelnen von euch da ist, der es wählt, zu bleiben. Und wenn er das nicht tut, so ist dies keine Schande.

Pete ist durch die Befreiung von seinem physischen Körper enorm erleichtert worden. Sein Körper war für ihn eine lästige Pflicht, so wie es für viele von euch der Fall ist. Aber mehr als alles andere war Pete erleichtert, frei von so vielen Begrenzungen des menschlichen Verstandes zu sein.

Nun, der menschliche Verstand stirbt nicht oder geht nicht, wenn die Wesenheit geht. Und wirklich, selbst wenn der Körper stirbt, wenn der physische Körper aufhört, macht der Verstand – der menschliche Anteil des Bewusstseins, der menschliche Verstand – tatsächlich für eine Weile weiter. Er integriert sich nicht sofort, außer eine Person ist ziemlich bewusst. Es braucht eine Weile.

Pete war überrascht, dass, sogar nachdem der Körper gestorben war, der Verstand immer noch da war, immer noch vor sich hin plapperte, und er sagte sich: „Nun, der Körper ist tot. Sollte der Verstand, sollten die Gedanken nicht aufhören?“ Nein, sie machen weiter. Für Pete, nur ein paar Tage; für andere, Jahre – viele Jahre – danach; für euch alle, für euch *alle* wird es sehr leicht sein. Der Verstand wird sofort aufhören, weil ihr zu dem Verständnis von etwas, genannt Bewusstsein, gekommen seid.

Eines der Dinge – Pete hatte mehrere interessante Dinge zu sagen, und er würde wirklich gerne ziemlich oft bei den Shouds vorbeischaun – aber eines der Dinge, die er erkannte, und das war ziemlich tiefgreifend, war: „Kostet das Leben voll aus oder geht. Kostet das Leben definitiv voll aus“, und er erkannte beim Hinübergehen, dass dies eines der Dinge gewesen war, die er in diesem Leben getan hatte: er hat sich zurückgehalten. Alle Menschen tun das in unterschiedlichem Ausmaß.

Kostet das Leben voll aus. Lebt es ohne Zurückhaltung. Lebt es so, wie ihr es in diesem wunderschönen Video gesehen habt. Das ist Leben. Das ist Leben. (*Er bezieht sich auf das Video „Viva la Vida“, vorgestellt von David Garrett, was kurz vor dem Channeling abgespielt wurde.*)

Kein Zurückhalten. „Es spielt keine Rolle“, sagte mir Pete. „Es spielt keine Rolle, was andere Leute über einen denken. Das tut es wirklich nicht, weil ihre Urteile bedeutungslos sind. Und alles, was sie über euch denken, basiert auf ihrer Definition dessen, was sie darüber denken, wie sie sein sollten und wie ihr sein solltet. Kostet das Leben vollkommen aus. Verrückt, so wird es von den anderen genannt. Es spielt keine Rolle. Verantwortungslos - das heißt, verantwortungslos für andere Menschen. Verantwortungsvoll für uns selbst, aber verantwortungslos, rücksichtslos für andere Menschen.“

Und er bat mich darum, dies heute hervorzuheben, weil er gegangen ist. Er wusste, dass er es nicht vollständig ausgekostet hatte und er hatte nicht das Gefühl, dass er es körperlich oder finanziell konnte. Also ging er und war glücklich, dass er es getan hat, glücklich, dass er es nicht für weitere fünf, zehn, zwanzig Jahre hinausgezogen hat.

Lebt vollständig oder geht

Kostet euer Leben absolut vollständig aus, oder geht. Das ist etwas Schwieriges, weil die meisten Menschen sagen werden: „Nun, ich werde es versuchen. Ich werde es einfach versuchen und ich werde einfach weitermachen.“ Wie Pete sofort beobachtet hat, ist das erbärmlich. Es ist erbärmlich, wenn ihr auf dieselbe alte Weise weitermacht, auch wenn ihr es besser wisst. Es ist erbärmlich, wenn ihr euch davor fürchtet, das Leben voll auszukosten. Es ist erbärmlich, wenn ihr bescheiden lebt, wenn ihr klein lebt. Kostet es vollständig aus oder geht, genau so, wie er es getan hat - oder geht – denn letztendlich frustriert ihr euch nur. Letztendlich verurteilt ihr euch gewissermaßen grundsätzlich selbst, wenn ihr fälschlich lebt, wenn ihr bescheiden lebt.

Das ist der Punkt, wo ängstlich und heilig reinkommt. Was ihr macht, ist heilig. Das ist es wirklich. Aber es ist beängstigend, und das ist wahrscheinlich das, was ihr nicht erwartet habt, als ihr in all dies reingeraten seid. Es ist erschreckend, weil euer Körper sich manchmal anders anfühlt. Ihr fragt euch, was mit ihm geschieht, und insbesondere für Shaumbra gilt, dass ungefähr 99 % von dem, was mit eurem Körper geschieht, Anpassungen an einen höheren Zustand des Bewusstseins sind. Es ist nicht so, dass ihr krank seid. Ihr werdet krank werden, aber das ist eine Art von Freigeben und Reinigung. Und ich weiß, es fühlt sich schrecklich an. Ihr fühlt euch manchmal, als ob ihr sterben würdet. Ihr geht weiterhin in euren Verstand: „Was stimmt nicht mit mir? Was habe ich falsch gemacht?“ Nichts. Es ist eine Anpassung. Und wenn ihr geht, wenn euer Körper versagt, so ist das Einzige, was geschehen wird, dass ihr sterben werdet, und ihr werdet sowieso sterben. Also lacht darüber. (Adamus kichert, aber sonst niemand.) Nun, eine zähe Gruppe. (Adamus kichert wieder.) Ah! Wenn ihr über den Tod lachen könnt, dann sind eure Probleme damit wirklich vorbei.

Aber es ist beängstigend, weil es - sogar über den physischen Tod hinaus - erschreckender ist, was hier oben (er zeigt auf den Verstand) vor sich geht. Mit dem Körper kann man tatsächlich leichter umgehen als damit, was hier oben vor sich geht. Und die Dinge fangen an, sich zu verändern und sie werden seltsam und es ist verwirrend und es macht Angst und ihr fragt euch, ob ihr das Richtige macht. Ihr fühlt euch, als würdet ihr tatsächlich paranoid werden. Das werdet ihr wirklich nicht, aber ihr fühlt euch so, und ihr fühlt euch, als ob all eure Gedanken verrückt wären. Keinerlei Organisation im Verstand, keinerlei Kontrolle, keiner der alten Tricks funktioniert mehr. Und dann fühlt es sich aussichtslos an. Fühlt sich sehr aussichtslos an. Was werdet ihr tun?

Was ihr natürlich versuchen werdet zu tun, ist zurückzugehen, ist rückwärts zu gehen, zurück zu dem, was ihr vorher getan habt, und ihr wisst, dass es nicht funktioniert. Ihr wisst, es funktioniert nicht.

Dann fühlt ihr euch, als ob ihr in diesem dunklen Abgrund wäret, einer Leere voller Nichts, und das seid ihr. An diesem Ort zu sein ist schwer. Es ist ein wirklich schwieriger Ort, aber dann lernt ihr euer Selbst am besten kennen. Nicht euch selbst, wie als eure menschliche Person, sondern das ist, wenn ihr das Ich Bin kennenlernt. Das ist, wenn ihr entdeckt, was Pete entdeckt hat: „Ich existiere. Sogar in diesem großen Nichts, ich existiere.“ Fertig.

So heilig, ja; beängstigend, sehr. Sehr. Und das Interessante ist, ihr seid eine zähe Gruppe, weil ihr um mehr bittet (ein paar kichern). Und ihr lacht weiterhin. Zwei von euch haben gelacht. Ihr bittet weiterhin um mehr. Es ist etwas Schwieriges, meine Freunde, aber wir werden in ein paar Monaten ein kleines Gespräch haben. Ich glaube, ich habe vor ein paar Shouds erwähnt, dass wir am 14. Februar miteinander sprechen werden und sagen: „Wo sind wir? Wie geht es euch bei eurem Erlauben der Realisierung der Erleuchtung?“ Und ich benutze diese Worte sehr vorsichtig – *Realisierung erlauben*. Es ist kein daran arbeiten. Es ist kein daran arbeiten.

Euer menschliches Selbst kann und sollte nicht versuchen, dies zu tun. Es ist das Erlauben. Und wie ihr euch damit abmüht, wie ihr daran arbeitet, wie schwer ihr euch damit tut, und wie frustriert ihr werdet. Es geht darum, es zu erlauben.

Klingt einfach, aber es ist trickreich, denn es erfordert Vertrauen, Loslassen, Erlauben. Was erlauben? Ihr werdet es herausfinden. Ihr werdet es herausfinden.

Lasst uns also einen guten tiefen Atemzug damit nehmen.

Eine Frage

Ich habe eine Frage. Wir brauchen die Schreiftafel hier oben, Linda am Mikrofon. Es ist meine beste Zeit ...

LINDA: Oh-Oh!

ADAMUS: ... wenn wir Fragen und Antworten mit Shaumbra haben.

LINDA: Oh-oh!

ADAMUS: Ja. Ich weiß, ihr liebt es, einfach dazusitzen und mir zuzuhören, aber ich möchte euren Input bekommen.

Also, ein guter tiefer Atemzug. Die Frage ist, während sich Linda mit dem Mikrofon vorbereitet – und ich bitte darum, hier keine Makyo Antworten zu geben. Übrigens, das ist eines der andere Dinge, die Pete erwähnt hat, sobald er hinübergegangen ist: „Oh! Ich hatte so viel Makyo.“ Und es ist wirklich wie: „Pete? Wirklich?“ Ja. Und er sagte tatsächlich, eines der großartigsten Dinge, die ihr tun könnt, ist es, euer eigenes Makyo zu erkennen und darüber zu lachen. Erkennt euer eigenes Makyo.

Okay, die Frage: Was ist das Größte, über das ihr euch in eurem täglichen menschlichen Leben als Mensch Sorgen macht? Die größte Sache, über die ihr euch in eurem – würdest du das bitte aufschreiben? (An Tad gerichtet) – in eurem täglichen menschlichen Leben Sorgen macht; die Sorge, die so viel Zeit und Obsession in eurem täglichen menschlichen Leben in Anspruch nimmt?

LINDA: Und herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Andy.

ADAMUS: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Andy (ein wenig Applaus). Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, und noch viele weitere, die da kommen mögen.

ANDY: Was war die Frage? (Lachen)

ADAMUS: Channelst du Pete?! (Mehr Lachen.) Worüber machst du dir am meisten Sorgen? Als dein menschliches Selbst, im täglichen Leben, worüber machst du dir am meisten Sorgen?

ANDY: Unglücklicherweise Sorge ich mich über das Wohlbefinden anderer. Und ich komme zu der Erkenntnis, dass ich mir mehr Gedanken um mich selbst machen muss.

ADAMUS: Okay. Sich um andere Sorgen machen. Und wie viel deiner Zeit verbringst du damit, dir um andere Sorgen zu machen?

ANDY: Die Hälfte oder mehr.

ADAMUS: Oh! Autsch! Da geht ein anderes gutes Leben dahin. Sich über andere Sorgen machen.

ANDY: Ja!

ADAMUS: Ja! (Sie kichern) ... Houston, wir haben ein Problem. Okay, gut. Gibt mir einfach dein Bauchgefühl, warum machst du das?

ANDY: Ich habe das Gefühl gehabt, ich müsste die Welt retten.

ADAMUS: Wovor?

ANDY: Es hat sich herausgestellt, ich muss sie vor mir selbst retten. (Lachen)

ADAMUS: Gut. Ich werde dir hier ein wenig Hilfe geben. Viel Zeit damit zu verbringen, sich um andere Sorgen zu machen, ist eine großartige Ablenkung für dich. „Ich werde mir über die Welt Sorgen machen“ – pffft, worüber, weiß ich nicht – „ich werde mir über diese Welt Sorgen machen, damit ich mich von mir selbst ablenken kann.“ Ohh, es ist tatsächlich eine brillante, kreative Ablenkung. Wie sehr hast du der Welt mit deinem ganzen Sorgenmachen geholfen?

ANDY: Kein bisschen.

ADAMUS: (kichert) Wie sehr hast du es verhindert?

ANDY: Uuh, ich denke es hat vielleicht Zeiten gegeben, wo ich es getan haben könnte...

ADAMUS: Nee! Kein bisschen. Kein bisschen. Nein.

ANDY: Gar nicht?

ADAMUS: Es hatte keinerlei Auswirkungen.

ANDY: Danke.

ADAMUS: Ja, ja.

ANDY: Zumindest die Schuld loswerden, richtig?

ADAMUS: Ja. Ja. Nun, Schuld, oder man könnte sagen: „Herrgott! Das war viel Zeit und es hat zu nichts geführt.“ Darin könnte also eine Schuld liegen. Ja. Okay.

ANDY: Ja.

ADAMUS: Großartig. Aber sagen wir mal, was ist diese eine kleine Sache, bei der du dir erlaubst, sie als deine fixe Idee zu haben? Worüber machst du dir Sorgen - wenn du dir dieses kleine bisschen Zeit nimmst, um dir Sorgen um dich zu machen - worüber machst du dir Sorgen?

ANDY: Meine Freude in der Zukunft.

ADAMUS: Okay.

ANDY: Und indem ich das tue, eliminiere ich sie natürliche in der Gegenwart.

ADAMUS: Logo! Gut.

ANDY: Ich lerne dazu! Ich lerne dazu! (Einige kichern.)

ADAMUS: Aber es ist irgendwie lustig, wenn du das erkennst. Weißt du, wenn du darüber lachen kannst, ist es irgendwie lustig. Es ist wie: „Oh Mann! Schau, was ich mache - ich mache mir Sorgen über die Freude in der Zukunft, sodass ich jetzt keine habe. Die Zukunft kommt nie. Ich habe keine Freude. Ich mache mir stattdessen um andere Menschen Sorgen.“ (Einige lachen.)

ANDY: Sehr gut. Ja.

ADAMUS: Ja! Nein, und sobald du es erkennst, macht es im Grunde viel Spaß, denn plötzlich bist du darin nicht mehr gefangen. Ja. Dann ist es lediglich ein Spiel.

ANDY: Und dann fangen die Dinge an, zu geschehen.

ADAMUS: Das tun sie. Gut. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

ANDY: Danke.

ADAMUS: Ja. Gut. Der Nächste. Worüber machst du dir im täglichen menschlichen Leben die meisten Sorgen? Worüber machst du dir am meisten Sorgen? Und übrigens, wir werden bei Pete aufhören. Er möchte seine Einsichten mitteilen. Wisst ihr, ihr sterbt und plötzlich seid ihr ein Philosoph (Lachen). Er lacht. Mach weiter. Worüber machst du dir am meisten Sorgen?

JANE: Kann ich zwei Antworten geben?

ADAMUS: (kichert) Du kannst acht geben, wenn du möchtest, und das wird es kaum abdecken.

JANE: Gesundheit und Geld.

ADAMUS: Gesundheit und Geld. Oh, gut, gut. Wie viel Zeit verbringst du damit, dir über deine Gesundheit Sorgen zu machen?

JANE: Ziemlich viel.

ADAMUS: Wie viel Geld gibst du dafür aus ...

JANE: Viel!

ADAMUS: (kichert) Jetzt haben wir ein Geldproblem! Ha! Lustig, wie das ausgehen wird - Gesundheit und Geld. Was geht hier wirklich vor sich?

JANE: Ich lenke mich selbst ab.

ADAMUS: Ja. Ja. Warum?

JANE: Weil es beängstigend ist.

ADAMUS: Deine Gesundheit oder die Ablenkung?

JANE: Zu leben.

ADAMUS: Ja, das ist es.

JANE: Durch diesen Prozess zu gehen.

ADAMUS: Ja. Ich muss dich fragen, worüber machst du dir bei deiner Gesundheit Sorgen? Ich meine, was könnte dir bei deiner Gesundheit Sorgen bereiten? Bist du krank?

JANE: Nein (sie kichern).

ADAMUS: Siehst du, wie viel Sinn das ergibt?

JANE: Nun, ich habe viele ...

ADAMUS: Bist du jemals wirklich, wirklich, wirklich, wirklich krank gewesen? Ich meine, so krank, als ob du morgen sterben würdest?

JANE: Nein.

ADAMUS: Erkältungen, Grippe?

JANE: Gelegentlich.

ADAMUS: Ja, ja. Gelegentlich.

JANE: Ja.

ADAMUS: Windpocken, Masern?

JANE: Wahrscheinlich.

ADAMUS: Ja. Irgendwelche sexuellen ... nein, da will ich nicht näher drauf eingehen (Lachen). Nein. Du sagst mir also, dass du niemals wirklich irgendwelche großen gesundheitlichen Probleme gehabt hast. Deine Familie - gibt es in deiner Familie viele gesundheitliche Probleme?

JANE: Ein paar von ihnen haben welche. Ja.

ADAMUS: Nicht mental. Körperlich.

JANE: Ja.

ADAMUS: Ja, okay. Aber irgendwas, das richtig hervorsteht ...

JANE: M.S. (Multiple Sklerose)

ADAMUS: ... mehr als alles andere? M.S. Okay. Hast du M.S.?

JANE: Nein.

ADAMUS: Okay, gut. Du verbringst also vollkommen besessen deine ganze Zeit damit, und es kostet dich viel Geld. Und dann musst du weiterhin einer Arbeit nachkommen, die du wirklich nicht magst, um Geld zu verdienen, um deine gesundheitliche Besessenheit zu bezahlen, damit du nicht pleite gehst.

JANE: Ja.

ADAMUS: Erkennst du, dass das keinen Sinn ergibt?

JANE: Nun, ich hatte viele körperliche Dinge über die letzten fünf Jahre. Viel Nervenschmerzen und sowas. Aber es ist nicht so, dass ich Krebs gehabt habe ...

ADAMUS: Was haben die Ärzte zu deinen Nervenschmerzen gesagt?

JANE: Sie wissen nie, was nicht stimmt.

ADAMUS: Oh! Herrje! Bin ich hellsichtig! Ah! Was geschieht, Jane?

JANE: Aufstiegssymptome?

ADAMUS: (Adamus kichert) Sicher. Ja ...

JANE: Weißt du, wie mein Fuß. Seit den letzten zweieinhalb Jahren tut mir der Fuß weh.

ADAMUS: Ja.

JANE: Und egal was ich mache, er tut einfach weiterhin weh.

ADAMUS: Einfach so, ohne darüber nachzudenken, für was steht der Fuß symbolisch?

JANE: Sich vorwärts bewegen. Ja, ich weiß.

ADAMUS: Was machen?

JANE: Sich vorwärts bewegen.

ADAMUS: Sich zu bewegen ... einfach nur auf der Erde zu sein, geerdet zu sein!

JANE: Ja, das stimmt.

ADAMUS: Ja, stabilisiert.

JANE: Die Sohle, ja.

ADAMUS: Du hast also diese ganze Sache am Laufen. Es ist ein interessantes Spiel, wenn es dir nichts ausmacht, dass ich das sage - vielleicht werde ich dich verärgern.

JANE: Ganz und gar nicht.

ADAMUS: Es ist ein interessantes Spiel. Du möchtest dort rauskommen.

JANE: Ja.

ADAMUS: Ich weiß das.

JANE: Ja.

ADAMUS: Wir reden miteinander.

JANE: Ja.

ADAMUS: Aber du weißt nicht wie.

JANE: Ja.

ADAMUS: Okay. Heute werden wir dort hineingehen, aber du wirst es nicht glauben. Heute werden wir alle erfahren, wie man rauskommt. Wir werden in dieses ganze Raumzeit-Bon jenseits davon hineingehen. Du wirst es anfangs nicht glauben.

JANE: Okay.

ADAMUS: Und die meisten von euch werden es nicht glauben. Aber wenn ihr anfangen, werdet zu erkennen: „Oh Mist! Wenn das die einzige Tür ist, dann werde ich sie nehmen. Wenn das der einzige Weg ist, um jenseits davon zu gehen, dann werde ich diesen Weg nehmen“, auch wenn es so scheint, als ob es eine Einbahnstraße wäre, die in die falsche Richtung geht, auch wenn es so scheint, dass ihr durch diese Tür geht und es lediglich dazu führt, dass ihr verrückt werdet. Aber was ist verrückt? Was ist verrückt? Ich werde gleich darauf eingehen, ich werde ein paar Leute verärgern.

Okay. Ich kann dir das genau jetzt sagen. Ich werde dir in die Augen schauen – es ist dunkel dort drüben, ich muss also ein wenig mehr ins Licht treten – mit dir ist körperlich alles in Ordnung. Es gibt nur ein paar geringfügige, seltsame Unausgeglichheiten, aber sie sind so geartet, dass sie sich selbst anpassen. Es gibt nichts ...

JANE: Wie?

ADAMUS: Pardon?

JANE: Wie passen sie sich selbst an?

ADAMUS: Du lässt sie. Du erlaubst dem Körper, sich anzupassen. Das tut er. Der Körper ist schlauer als der Verstand. Der Körper ist schlauer als der Verstand. Also erlaubst du einfach. Es gibt immer etwas, was mit dem Körper falsch läuft, angefangen von dem Tag, an dem ihr geboren wurdet, bis zu dem Tag, an dem ihr sterben werdet. Es befindet sich etwas im Prozess der Anpassung. Es gibt chemische Ebenen, elektromagnetische Ebenen. Es gibt Unausgeglichheiten zwischen den Organen. Du hältst die Klappe, du lässt sie wieder in die Balance kommen und sie tun es. Sie tun es automatisch. Es ist die Schönheit des Körpers. Aber du wirst in der Lage sein müssen, zu erlauben, und das ist beängstigend, denn es ist wie - nun, wenn du nicht auf alles aufpasst, was könnte schief gehen?

JANE: Mm hmm. Es könnte schlimmer werden.

ADAMUS: Nun, eigentlich ist es so, dass die Dinge nur schief laufen und du pleite gehst und all das Zeug einnimmst, wenn du *darauf aufpasst* ... jedes Mal – das ist eine dieser „Jemanden verärgern“-Behauptungen – jedes Mal, wenn du diese Ergänzungsmittel nimmst, jedes Mal, wenn du besessen bist von einer äußeren Therapie, außer ein wenig Körperarbeit, die ihr alle braucht – eine Massage, deine Art von Arbeit (an Lara gerichtet) – doch abgesehen davon, jedes Mal, wenn du das tust – du nimmst die Pillen, du gehst zu diesen seltsamen Therapien, du trinkst Kristallwasser und den ganzen Rest von diesem Mist – jedes Mal erzählst du damit deinem Körper, dass du ihm nicht vertraust. (Linda macht ein angeekeltes Geräusch.) Und der Körper ist so gut, so schlau, dass er sagen wird: „Okay, ich werde dein Spiel mitspielen und ich *werde* aus der Balance geraten, weil ich dich liebe, und das ist es anscheinend, was du möchtest.“ Er wird dann also immer seine Eigenarten haben und seltsame Dinge werden geschehen. Und du gehst zum Arzt und er sagt: „Mit dir ist alles in Ordnung.“ Also gehst du zu einem anderen Arzt, bis du jemanden findest, der bereit ist zu sagen: „Mit dir stimmt was nicht“, aber das ist wirklich nicht so! Es ist also eine seltsame Sache.

Könnte ich dich etwas fragen, liebe Jane?

JANE: Ja.

ADAMUS: Bist du bereit – ich meine, wirklich, wirklich, wie verrückt bereit, wie wild bereit – dort herauszukommen?

JANE: Ja!

ADAMUS: Oder ist es in Ordnung?

JANE: Nein, es ist nicht in Ordnung.

ADAMUS: Okay. Und bist du bereit, ungefähr wie: egal was passiert – Pete lacht und schaut dich jetzt genau an – bist du bereit zu leben oder zu gehen? Leben oder ... (Linda reagiert) Was?! Lebe oder gehe. Ich meine, verlasse einfach das Gebäude, verlasse den Crimson Circle (einige lachen). Ich muss dich das fragen – bist du bereit zu leben oder zu gehen? Bist du bereits an diesem Punkt?

JANE: Ja! Ich frage mich das die ganze Zeit über selbst.

ADAMUS: Okay.

JANE: Und ich bin bereit, zu leben.

ADAMUS: Ja.

JANE: Ich weiß nur einfach nicht wie.

ADAMUS: Okay. Wir werden dort hingehen. Wir werden dort hingehen. Und ihr werdet sagen: „Oh, dies – nein. Das wird nicht funktionieren“, und dann werdet ihr erkennen, dass es dies tut. Es wird sich anfangs ein wenig seltsam anfühlen. Es wird auch den Körper wirklich seltsam anfühlen lassen.

JANE: Großartig (Lachen).

ADAMUS: Nun, dann lacht über euren Körper. Ha, ha, ha, ha, ha! Wisst ihr, es ist wirklich so wichtig, zu lachen, wenn diese körperlichen Dinge bei euch vor sich gehen. Wenn ihr an diesem Punkt seid, an dem ihr über euch lachen könnt, sogar körperlich, dann seid ihr dort. Ihr seid bereit für die verkörperte Erleuchtung. Aber wenn dieser Körper das große Monster ist, dann wird er bei euch immer Angst auslösen und euch ablenken, dann seid ihr nicht bereit für die verkörperte Erleuchtung.

Gut, noch ein paar mehr. Ja. David?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Worüber machst du dir auf der täglichen menschlichen Ebene Sorgen?

DAVID: Über meine Lebenskraftenergie.

ADAMUS: Lebenskraften- ... oh, wie ist sie?

DAVID: Nun, sie nervt und offen gesagt, ich habe nicht gelebt. Ich habe ... ja.

ADAMUS: Lebenskraft, du meinst keine Energie?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Lungerst den ganzen Tag herum?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Ja. Kannst kaum die Energie aufbringen, um zu einem Shoud zu kommen?

DAVID: Nein, das ist ...

ADAMUS: Das ist etwas Gutes.

DAVID: Das ist etwas Gutes.

ADAMUS: Okay, gut.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Schwierigkeiten damit, einfach zum Einkaufen rauszugehen?

DAVID: Eigentlich genieße ich das Einkaufen.

ADAMUS: Okay. Schwierigkeiten rauszugehen für ein gutes Essen in einem guten Restaurant?

DAVID: Ich genieße es, rauszugehen.

ADAMUS: Nun, herrje! Was ist hier das Problem?! (Viel Lachen.)

DAVID: Weißt du, ich ... aber nein. Ich tue es nicht so oft (Adamus kichert) Und ...

ADAMUS: Warum tust du es nicht öfter?

DAVID: Nun, es ist eine Geldsache.

ADAMUS: Okay. Das ist sonderbar.

DAVID: Was Blödsinn ist, ich weiß.

ADAMUS: Ja, ist es. Ist es. Weißt du, im Grunde könntest du ein gutes Mahl haben bei ... Cauldre sagt mir Taco Bell (das Publikum sagt „Igitt“) Nein? Überall, nur nicht dort, aber, okay.

Was ich höre, David - und das gilt für euch alle, und Pete ist ein großer Teil von alledem - wenn ihr etwas macht, was ihr gerne macht, dann ist die Energie einfach da. Aber oftmals wisst ihr nicht, was ihr wirklich gerne macht. Und oftmals begrenzt ihr euch, weil ihr sagt, es geht ums Geld, und das tut es nicht.

DAVID: Richtig.

ADAMUS: Es ist wie das Problem von Jane - Gesundheit und Geld. Sie gehen Hand in Hand. Du gibst viel für Gesundheit aus, sodass kein Geld da ist, weil sich alles ... und dann hat sie Arbeit und muss all das tun. Das ist verrückt. Ich meine, das ist wirklich verrückt, aber weißt du was? Jeden Tag stehen Milliarden Leute - etwas ungefähr 7 Milliarden - auf der ganzen Welt auf und machen nur das, worüber wir reden. Aber sie können nicht darüber reden, weil sie es nicht erkennen, und sie lachen nicht darüber, weil sie so sehr darin gefangen sind. Aber wir sind da, wo wir darüber reden und darüber lachen können.

Ich habe dich durchgecheckt, wenn du nichts dagegen hast; ich habe eine kleine Untersuchung gemacht, während wir gesprochen haben.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Ja. Und das ...

LINDA: Ohhh! (Lachen) Was?!

ADAMUS: Es war eine Energie Untersuchung.

LINDA: Was?!

ADAMUS: Und es war ... (Lachen)

LINDA: Himmel!!

ADAMUS: Du hast nichts dagegen. Ein kleine ...

DAVID: Nein, im Grunde ...

ADAMUS: ... berührungsfreie Energie Untersuchung. Dein Energieniveau ist in Ordnung. Es gibt wirklich nichts, was damit nicht stimmt. Es ist - oh, und Linda, mach dir Notizen - es ist die Leidenschaft. Es ist die Leidenschaft. Und für so viele von euch ist es so, als ob ihr in dieser Mittelzone gefangen wärt, wisst ihr, ein Leben zu leben, das irgendwie nervt, ein unmenschliches Leben zu leben und sich zu fragen, warum der Körper schmerzt, wo eure Energie ist und warum ihr pleite seid. Meine Freunde, das ergibt keinen Sinn, nichts davon, und das wisst ihr.

DAVID: Ich weiß es.

ADAMUS: Und du kannst darüber lachen, und es ist irgendwie ...

DAVID: Ha, ha, ha!! Schluss damit!

ADAMUS: Und es ist irgendwie lustig. Und der Pa- ... ich möchte unseren Passion-Workshop neu aufnehmen. Ich weiß, die Passion-Klasse wurde ursprünglich von Tobias abgehalten. Wir können Passion in zwei, vielleicht drei Sitzungen durchführen.

LINDA: Du hast eine Leidenschaft dafür, alles was Tobias gemacht hat, neu aufzunehmen.

ADAMUS: Absolut (Linda kichert). Aber das ist eines der Probleme momentan, die Leidenschaft. Wenn ihr euch durch ein Leben zermürbt, von dem ihr wisst, es ist psychotisch - nicht das eure, sondern die Welt ist psychotisch - wenn es nicht richtig ist, aber ihr nicht wisst, wie ihr dort rauskommt, dann wird es euer Geld aufzehren, eure Energie, eure Leidenschaft, eure Freude und alles andere. Lasst es uns also neu aufnehmen. Yeah. Okay.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Für Shaumbra. Ja.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Und jetzt werde ich hier jemanden wirklich verärgern – Linda.

LINDA: Haaah! Warum bin ich auf deinem Radar?!

ADAMUS: Weil es eine kostenfreie Klasse sein wird.

LINDA: (heult) Ohhhh!

DAVID: Yayyy! (Das Publikum jubelt und applaudiert, Linda lacht laut.) Jaaaa!! Gut!

ADAMUS: Okay.

LINDA: Oh! Wir haben nichts besseres zu tun! Machen wir's!

ADAMUS: Haben nichts besseres zu tun.

LINDA: Machen wir's! (Sie kichert weiterhin.)

ADAMUS: Es ist ein immenser Punkt. Es ist ein immenses Etwas, das Teil von euch allen ist. Ich schaue mich im Raum um. Ich versuche nicht, auf irgendjemand speziell zu verweisen, aber diese ganze Sache von - Jane, du hast es so gut ausgedrückt - wisst ihr: „Ich Sorge mich um meine Gesundheit und ich Sorge mich um Geld“, aber dann geht ihr zur Arbeit und es nimmt euch die Freude und die Leidenschaft. Dies ist in vielerlei Hinsicht Pete's Shoud. *Lebt gut* oder geht. Das war's. Das war's. Und wir sind an diesem Punkt, und das ist gut - für mich. Für euch: es nervt. Es ist schwer (Lachen). Lebt oder Geht. Lebt großartig, lebt groß, lebt gut. Lebt stilvoll oder geht. Darauf läuft es hinaus, denn diese andere Weise funktioniert nicht so gut.

Okay, noch zwei weitere. Schnell, schnell, wir haben heute so viel zu tun. Ja. Ahhh!

TIFFANY: Oooh.

ADAMUS: Erwischt, nicht wahr?

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Du dachtest, du könntest dich dort hinten verstecken.

TIFFANY: Richtig, gewissermaßen.

ADAMUS: Ja, ja, ja.

TIFFANY: Ich darf nicht mein Makyo benutzen, richtig?

ADAMUS: Ja. Nein, nein.

TIFFANY: Okay. Hm ...

ADAMUS: Du kannst alles tun, was du möchtest.

TIFFANY: Weißt du, heute ist Shoud-Tag. Ich komme hierher und ich mache mir irgendwie über nichts Sorgen. Ich sitze hier und all meine ... alles klappt richtig gut.

ADAMUS: Sicher.

TIFFANY: Ich meine, wirklich, wirklich gut.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Also, aber dann ...

ADAMUS: Bevor du hierher gekommen bist oder wenn du hierhergekommen bist?

TIFFANY: Nein, nein, am Shoud-Tag erkenne ich, wie großartig alles ist.

ADAMUS: Wir sollten dies dann öfter tun.

TIFFANY: Ja, jeden Tag. (Adamus kichert) Jeden einzelnen Tag. Nein, ich meine es ernst, denn ich sitze hier und du stellst die Frage. Es ist so, als würde ich mir über keine einzige verdammte Sache Sorgen machen. Alles ist mega genial. Und dennoch ...

ADAMUS: Dennoch.

TIFFANY: Und dennoch ...

ADAMUS: Dennoch.

TIFFANY: ... ist das nicht immer wahr.

ADAMUS: Okay. Erzähl mir dann die Dinge, die ...

TIFFANY: Aber es ist irgendwie peinlich, und ich möchte nicht wirklich darüber reden.

ADAMUS: Oh, ja, ja. Also wie könnte irgendjemand etwas peinlich sein bei Shaumbra, die auf der ganzen Welt zusehen? (Einige kichern.)

TIFFANY: Es ist ein wenig peinlich.

ADAMUS: Lass es mich anders ausdrücken. Wenn jemand wirklich offen und ehrlich ist, fühlt es jeder und es hilft jedem.

TIFFANY: Stimmt.

ADAMUS: Also schau, was du machst, um die Welt zu retten.

TIFFANY: Es ist eine wahre Geschichte. Gut.

ADAMUS: Oh! Das war die Abmachung von jemand anderem, nicht deine (ein paar kichern).

TIFFANY: Also die Wahrheit ist, wenn ich in diese wirklich blöde, besessene Sorge hineingehe, so geht es um das Altern.

ADAMUS: Was stimmt damit nicht?

TIFFANY: Ich möchte für immer jung und schön sein.

ADAMUS: Okay, aber das ist nicht, ich meine, warum ist das ... Ich dachte, du würdest uns etwas wirklich...

TIFFANY: Ich habe keine Ahnung, warum.

ADAMUS: ... Delikates erzählen.

TIFFANY: Ich weiß nicht, warum es wichtig ist.

ADAMUS: Ich meine, nur zu altern?

TIFFANY: Ja!

ADAMUS: Was machst du also wegen dieser Sache mit dem Älterwerden?

TIFFANY: Nun, ich versuche einfach, in jeder Hinsicht so jung zu bleiben, wie ich kann.

ADAMUS: Wie machst du das?

TIFFANY: Ich fühle mich jung.

ADAMUS: Wie machst du das?

TIFFANY: Hmm ...

ADAMUS: "Ich bin jung, ich bin jung, ich bin jung." (Adamus kichert.)

TIFFANY: Ich passe auf meine Haut auf und renne durch die Gegend und mache Yoga.

ADAMUS: Okay.

TIFFANY: Und ich spiele.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Damit ich mich jung fühle. Es ist also dumm.

ADAMUS: Kann ich wirklich offen zu dir sein?

TIFFANY: Bitte.

ADAMUS: Nicht (Adamus kichert).

TIFFANY: Bitte.

ADAMUS: Aber du misshandelst dich selbst.

TIFFANY: Hm hmm.

ADAMUS: Warum?

(sie hält inne)

Ich meine, sogar mental ...

TIFFANY: Aus irgendeinem Grund ...

ADAMUS: Die selbst-mentale Misshandlung, die größte Sache.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Doch manchmal machst du es auf andere Weise, aber warum?! Bumm! Bumm! Bumm! Bumm!

TIFFANY: Ich glaube, es ist einfach nur eine Gewohnheit. Ich stimme dir zu, es ist Misshandlung.

ADAMUS: Okay. Aber ich weise darauf hin ...

TIFFANY: Wenigstens finde ich es die ganze Zeit über immer komischer.

ADAMUS: Gut. Gut. Lache wenigstens darüber...

TIFFANY: Ja, tue ich.

ADAMUS: ... bevor du dich selbst schlägst (Adamus kichert).

TIFFANY: Das tue ich. Das tue ich. Und wie ich sagte, am Shoud-Tag komme ich und ich bin einfach ... alles ist großartig. Ich meine, ich schaue mir alles an und ich verdiene Geld. Ich habe Spaß. Ich mache nur die Arbeit, die ich machen möchte. Ich habe all diese wunderbaren Freunde.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Ich meine, alles ist großartig.

ADAMUS: Und was ist mir der Furcht, die manchmal an Depression grenzt? Woher kommt das? Warum gibt es das? Warum gibt es die Misshandlung?

TIFFANY: Ich denke, es liegt daran, weil ich mit anderen Leuten umgehen muss (Lachen, besonders von Linda). Wenn nur ich und meine Freunde da wären, dann würde es leicht sein.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Aber andere Leute sagen Dinge und denken Dinge und tun Dinge und dann werde ich ein wenig, ich werde ein wenig ...

ADAMUS: Ich werde dir diese Antwort nicht abkaufen, wenn du nichts dagegen hast.

TIFFANY: Okay.

ADAMUS: Es ist eine gute Entschuldigung, aber – ich meine, es stimmt teilweise, andere Leute können dir wirklich Energie wegnehmen - aber ich sehe deine dunkelsten Zeiten, wenn du mit dir alleine bist. Und ähnlich, wie ...

TIFFANY: Okay, wie kann ich das beenden?

ADAMUS: Gute Frage (sie kichert).

TIFFANY: Ich bin bereit.

ADAMUS: Oh, du möchtest, dass ich antworte!

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ah, okay.

TIFFANY: Ja, ich möchte, dass du ...

ADAMUS: Ich werde gleich darauf eingehen, aber ich möchte, dass du erkennst, dass du, wie so viele, einen Schritt nach vorne gehst und dich dann dafür geißelst und dich dafür schuldig fühlst, weil du diesen Schritt nach vorne machst. Das ergibt keinen Sinn. Okay? Das ist psychotisch.

TIFFANY: Mm hmm.

ADAMUS: Gut. Danke. Und danke für deine Offenheit.

TIFFANY: Danke.

ADAMUS: Noch einer und dann Pete.

LINDA: Noch einer.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Wir eignen uns dieses ganze gute Älterwerden an. Es geht also wirklich nicht ums Älterwerden. Es gibt viele andere Dinge. Ja.

SAMUEL: Ja. Worüber mache ich mir Sorgen?

ADAMUS: Ja.

SAMUEL: Hm. Wie ich mich empfinde und wie ich häufig von anderen empfunden werde.

ADAMUS: Sehr gut. Ausgezeichnet.

SAMUEL: Und ...

ADAMUS: Und ... fahre fort.

SAMUEL: Nun, ich beziehe mich darauf, wie das endet, einen Schritt vorwärts zu gehen und dabei eine Angst zu entdecken, und mich dann dafür ein bisschen zu geißeln.

ADAMUS: Ja. Und letztendlich geht es gewissermaßen wirklich darum, wie du dich selbst empfindest, ...

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: ... gesehen durch die Augen anderer.

SAMUEL: Ja, ja.
ADAMUS: Ja. Und wie machst du das?
SAMUEL: Neuerdings nicht so gut.
ADAMUS: (kichert) Gut. Ich meine das so. Warum? Warum funktioniert das nicht so gut?
SAMUEL: Hmm ...
ADAMUS: Wenn du sagen müsstest, wie andere Leute dich definieren würden, welche Worte würdest du benutzen?
SAMUEL: Wie andere Leute mich definieren?
ADAMUS: Ja, ja.
SAMUEL: Unabhängig.
ADAMUS: Ja. Das ist was Schlechtes. "Oh, dieser verdammte unabhängige Kerl." (Einige kichern.) Was noch?
SAMUEL: Intelligent.
ADAMUS: "Igitt! Der Kerl denkt, er ist so schlau."
SAMUEL: Ja, ich meine, du imitierst den Prozess und wie ich ihn gegen mich selbst verwende.
ADAMUS: Oh, absolut. Ja.
SAMUEL: Ja.
ADAMUS: Und was noch?
SAMUEL: Witzig.
ADAMUS: Witzig. Sie benutzen das als was Negatives?
SAMUEL: Nein. Ich sage nicht, dass es negative Dinge sind.
ADAMUS: Okay. Wie sie dich wahrnehmen, okay.
SAMUEL: Ja. Das war die Frage, richtig?
ADAMUS: Bist du witzig?
SAMUEL: Ich lache manchmal über mich selbst (Lachen).
ADAMUS: Gut.
SAMUEL: Ja, ja.
ADAMUS: Was noch? Hier ist noch was anderes drin, was du denkst, wie die Leute dich wahrnehmen.
SAMUEL: Ein wenig lächerlich vielleicht.
ADAMUS: Lächerlich.
SAMUEL: Ja, oder unsensibel.
ADAMUS: Ja.
SAMUEL: Ja.
ADAMUS: Unsensibel oder vielleicht unrealistisch.
SAMUEL: Ja, ja.
ADAMUS: Ja. Unrealistisch. Und in welcher Branche arbeitest du, mein Freund?
SAMUEL: Momentan bin ich in der Beratung tätig, im Verkauf, habe es mit Klienten und ihren Träumen zu tun.
ADAMUS: Da haben wir's. Danke.
SAMUEL: Du weißt.
ADAMUS: Also, aber dies bindet sich so perfekt dort mit ein. Die Art und Weise also, wie du wahrnimmst, wie sie dich wahrnehmen, ist intelligent, was sie als arrogant bezeichnen würden; witzig, was sie als verdrehte Art Humor bezeichnen würden, irgendwie verrückt. Unabhängig, was bedeutet ...
SAMUEL: Ihm ist es scheißegal.
ADAMUS: Ja, ja, ja.
SAMUEL: Ja.
ADAMUS: Ja. Es dreht sich alles nur um dich und um nichts anderes.
SAMUEL: "Was wird dieser Kerl für mich tun?" Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Und hier machst du eine sehr kreative Arbeit, indem du mit den Träumen anderer Leute zu tun hast, was wirklich ... in deiner Arbeit, die du machst, dreht sich letztendlich alles um deine Träume.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Aber du benutzt diese Plattform der Arbeit, die du machst - die Beratung zu ihren potenziellen Patenten und Copyrights - weil du andere dafür benutzt, um dich selbst wahrzunehmen.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Und du kannst deine eigenen Träume durch ihre Träume sehen.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Das ist ein wunderschöner Spielaufbau.

SAMUEL: Hm hmm.

ADAMUS: Aber was geschieht, wenn du damit aufhörst, andere dafür zu benutzen, dich selbst wahrzunehmen?

SAMUEL: Das ist der beängstigende Gedanke. Ich komme da noch nicht so weit hinein.

ADAMUS: Ja. Ja. Okay.

SAMUEL: Oder ich tue es und es wird sehr schnell groß. Es gerät irgendwie zum gegenwärtigen Zeitpunkt außerhalb meiner Reichweite.

ADAMUS: Richtig, es ist leichter, dich durch die Augen anderer zu sehen.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Andere Menschen sind großartige Spiegel für dich, weil du sofort sehen wirst, verhalten sie sich so, als ob du irgendwie einen schlechten Geruch an dir hättest oder lachen sie dich an? Werden sie von dir angezogen oder von dir abgestoßen? Und es hält eine Art Messung bereit: „Sollte ich von mir selbst angezogen werden oder werde ich von mir selbst abgestoßen?“

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Das ist sehr verbreitet. Danke. Danke.

Und schließlich Pete. Würdest du bitte das Mikrofon an Pete übergeben? Pete, deine Antwort darauf. Was ist es, worüber du dir am meisten Sorgen machst? (Linda legt das Mikrofon auf Pete's leeren Stuhl.) Okay, danke. Das war eine gute Antwort, und würdest du es bitte an die Tafel schreiben. Also ... (Lachen, als Tad „Nichts“ schreibt.) Oh! Pete sagt, dass ich es vielleicht laut aussprechen sollte. Ihr konntet Pete nicht hören? (Jemand sagt „Nein“.) Ein wenig lauter, Pete.

(Kurze Pause)

Nein, das funktioniert nicht, Pete. Pete's Antwort ist, dass er sich am meisten darüber Sorgen machte, ob er es richtig gemacht hat. Das war seine größte Sorge, „Mache ich es richtig?“ – in den Augen anderer Leute oder wie ihr euch selbst durch diese anderen Leute seht. „Mache ich es richtig“ in Form von „Kontrolliere ich mich genug, um meine Gesundheit und meine Finanzen aufrechtzuerhalten?“ In Form von „Mache ich es richtig“ oder auch, „Was mache ich falsch? Mein Energieniveau ist niedrig. Was mache ich falsch?“ Und dann versucht ihr, euch euren Weg in das alles hinein zu erdenken, und das funktioniert nicht. Es funktioniert nicht. Und das ist es, was Pete gemeint hat, als er sagte: „Lebt gut oder geht.“ Das war's.

Er verbrachte, genauso wie ihr auch, enorm viel Zeit damit, sich darüber Sorgen zu machen „Mache ich es richtig“, ob es spirituell ist, ob es euer Job ist, ob es eure Gesundheit ist, ob es euer Älterwerden ist oder irgendetwas anderes. „Mache ich es richtig?“

Es gibt kein richtig. Das gibt es nicht mehr, nicht für euch. Es gibt vielleicht ein richtig und falsch für die Leute dort draußen, aber ihr seid zu diesem Punkt gelangt und es gibt nichts mehr von richtig oder falsch. Es ist eine sehr schwierige Sache, weil euer Verstand aufschreien wird. Euer Verstand wird fast darauf bestehen, weil er an ein Leben gewohnt ist, das auf Urteilen basiert, auf richtig und falsch.

Ihr kommt an diesen Punkt und dieser Punkt ist sehr frustrierend. Ihr möchtet es richtig machen. Ihr möchtet so viele Dinge richtig machen. Ihr möchtet diese Sache, genannt Erleuchtung oder verkörperte Realisierung, weil ihr wisst, es ist da. Aber ihr wisst nicht, ob ihr es richtig macht oder nicht. Und dann ist da dieser verzweifelte Versuch des Menschen, es richtig zu machen. Er kann es nicht, und ich möchte, dass ihr euch an diesen Punkt erinnert, bis er in eurem Inneren derart realisiert ist. Er kann es nicht. Der Mensch kann es nicht, überhaupt nicht.

Die meisten Leute verbringen ihr ganzes Leben damit zu versuchen, ihr kleines menschliches Leben besser zu machen. Sie beten zu den Göttern für ein klein wenig leichteres Leben. Sie beten zu Gott, nicht für Erleuchtung, nicht für Realisierung, sicher nicht für Klarheit; sie beten einfach für ein bisschen mehr Geld, das sie für ein paar weitere Ärzte ausgeben können. Sie beten darum, dass ein paar mehr Leute sie ein klein wenig besser leiden können. Sie beten für ein leichteres Leben. Und, meine lieben Freunde, das wird nicht geschehen. Es wird nicht geschehen und ich sage das mit einem großen Lächeln.

Das menschliche Leben

Das Leben ist absolut schrecklich (ein paar kichern). Das menschliche Leben ist wirklich absolut schrecklich und das ist jetzt der Punkt, wo ich in meine „ich werde heute ein paar Leute verärgern“-Tirade hinein starten werde.

Das menschliche Leben ist unmenschlich. Das ist es. Das Leben und die Menschen sind zu dem Punkt gelangt, erbärmlich zu sein. Erbärmlich, wirklich traurig, und Pete, wenn überhaupt jemand, nickt mit seinem Kopf und sagt: „Ja“, weil er es erkennt. Er ist sozusagen ein Frischer, ist gerade auf die andere Seite gewechselt (einige kichern), und er erkennt, dass es da dieses ganze Gerede gibt – „Oh, wir sollten das Leben lieben. Wir sollten andere Leute lieben.“ Scheiß drauf. Ich meine wirklich, schießt drauf, denn was ich andauernd sehe sind Leute, die sich immer mehr und mehr anstrengen und verzweifelter versuchen, das kleine selbstsüchtige menschliche Leben besser zu machen. Und ihr wisst, dass es nicht funktioniert.

Ihr seid über den Punkt hinausgegangen und habt gesagt: „Ich werde lediglich die kleine Kiste aufräumen, in der ich wohne. Ich werde versuchen, sie ein wenig ordentlicher zu machen. Ich werde mich selbst glücklicher machen. Ich werde weiterhin Glücks-Kurse belegen und Glückspillen nehmen.“ Es funktioniert nicht. Es kommt an einen Punkt, wo ihr erkennt, dass das Leben wirklich erbärmlich ist.

Das Leben auf diesem Planeten sollte für die Menschen eine Erfahrung sein, aber das ist längst nicht mehr so, wirklich. Das Leben kann eine erstaunliche, wunderschöne Erfahrung sein, aber das ist auf diesem Planeten längst vergangen. Die Menschen leiden. Die Menschen werden verrückt und das wird so weitergehen. Ich meine, in diesen kommenden Jahren werdet ihr es mehr und mehr sehen. Sie werden verrückt werden, weil das Leben unmenschlich geworden ist. Das Leben ist dazu geworden – nun, stellt euch das vor.

Ihr geht für einen Tag in einen Zoo und ihr denkt: „Dies wird eine großartige Erfahrung sein, in den Zoo zu gehen, und ich werde verschiedene Tiere sehen. Ich werde einige Zoo-Plüschtiere kaufen, um sie mit nachhause zu nehmen und ich werde im Zoo Essen und Zuckerwatte kaufen und Popcorn und Soda und das ganze Programm.“ Es ist ein lustiger Tag. Ihr geht in den Zoo und ihr fangt an herumzulaufen. Ihr geht zum Affenhaus und ihr geht zum Löwen Gehege und ihr seht die Elefanten. Ihr seid so sehr davon gefangen, dass ihr vergesst, dass ihr im Zoo seid. Ihr vergesst, dass ihr für eine Erfahrung hierher gekommen seid, für einen Besuch. Und ziemlich schnell verblasst die Außenwelt, die Realität, die wirklich Realität. Ihr vergesst sie. Jetzt seid ihr im Zoo gefangen und ziemlich schnell seid ihr in einem dieser Käfige. Und ziemlich schnell steckt ihr fest. Ihr seid in der Falle. Ziemlich schnell sitzt ihr im Käfig und ihr bemerkt die Leute, die vorbeikommen und euch verspotten, die euch anschauen, und ziemlich schnell fangt ihr an, sie anzuknurren. (Ein paar kichern.)

Ihr seid so in eurem Käfig im Zoo gefangen, und ihr versucht, euren Käfig zu säubern und für ein bisschen besseres Essen zu beten. Ihr betet für ein bisschen mehr Wärme in diesen kalten Nächten. Ihr betet

für ein bisschen mehr Begleitung durch die anderen, die mit euch in eurem Käfig eingesperrt sind. Ihr vergesst, dass es nicht die Realität ist. Ihr vergesst, dass es nicht real ist. Aber ihr besteht darauf. Ihr arbeitet daran. Ihr versucht, ein besseres eingesperrtes Tier im Zoo zu sein. Ihr versucht, ein wenig schlauer als die paar anderen Tiere zu sein. Ihr versucht, im Zoo nicht zu altern. Ihr versucht, ein hübsch aussehender Affe im Zoo zu sein. Ihr vergesst, dass ihr nicht dort hingehört. Und schlimmer als das, jeder um euch herum hat es ebenso vergessen.

Es ist psychotisch. Ich meine, es ist wirklich psychotisch. Die wahre Psychose sind nicht die Leute, die versuchen unabhängig zu sein, nicht ihr, nicht diejenigen, die sagen: „Das ist nicht richtig.“ Die, die psychotisch sind, sind diejenigen, die versuchen, ihren Käfig im Zoo ein klein wenig besser zu machen, und das seid nicht ihr.

Ihr seid also in dieser Zwickmühle, meine Freunde, und diese Zwickmühle steckt irgendwie an diesem Zwischenort fest. Das Leben, Leben auf die alte Weise, welche psychotisch war, ist psychotisch. Es ist momentan eine unmenschliche Welt. Nur die Ränder zu polieren – so zu tun, als ob wir alle glücklich wären, so zu tun, als ob das Leben morgen besser würde – nervt. Es funktioniert nicht, und ihr wisst das. Ihr seid an diesem Punkt.

Ihr seid fast an diesem Punkt angelangt von – es ist auch kein schlechter Punkt – einem Zusammenbruch. „Was kommt als Nächstes? Wohin gehen wir von hier aus, in dieser verrückten, psychotischen, erbärmlichen Welt?“

Es wird diejenigen geben, die sagen: „Oh! Adamus spricht schlecht über Menschen. Wir lieben Menschen. Wir werden heute Nacht einen Gebetskreis mit Kerzen und Singen machen.“ Ihr macht dies innerhalb eures Käfigs. Ihr macht es im Inneren des Zoos und es ist nicht echt. Ihr könnt es tun. Ihr werdet euch besser fühlen, bis morgen früh und vielleicht bis zum nächsten Tag, und dann werdet ihr geradewegs wieder dort sein, wo ihr gewesen seid.

Sie werden sagen: „Adamus mag keine Menschen. Adamus ist arrogant.“ Nein. Ich weiß, ich fühle euren Schmerz. Ich fühle euer Gefühl, dass ihr explodieren werdet, ein Gefühl, dass ihr nicht wisst, ob ihr bleiben oder ob ihr gehen möchtet. Das ist das Schlimmste, wie Pete euch erzählen wird.

Lebt gut oder geht, ansonsten werdet ihr euch selbst verrückt machen. Nicht nur mental menschlich verrückt, das wird eventuell vorübergehen, sondern Seelen-verrückt. Ich meine, zutiefst verrückt. Das möchtet ihr nicht; so wie ich gerne auf das *Red Lion-verrückt verweise, und dafür besteht überhaupt kein Grund. (**bezieht sich auf das Buch "Der Rote Löwe" von Maria Szepes. Anm.d.Üb.*)

Die Welt ist psychotisch. Ich spreche nicht schlecht über Menschen, über Leute. Die Menschen sind in Ordnung, aber sie glauben an diesen Kram. Sie glauben an Liebe. Sie sprechen über Liebe, und was ich bei so vielen sehe, ist Bedürftigkeit. Sie sprechen über Wohltätigkeit, und was ich bei so vielen sehe, ist Schuld. Sie sprechen über Glück, und alles was ich sehe, ist die Karotte, die vor dem Pferd hängt, und sie durch einen weiteren Tag bringt. Sie sprechen über ihre Religionen und ihre Götter, aber alles was ich sehe, ist Kontrolle. Sie sprechen über Fortschritt, und alles was ich sehe, ist Ablenkung. Sie sprechen darüber, die richtige Sache für das allgemeine Wohl zu tun, und alles was ich sehe ist, dass sie versuchen, mehr für sich selbst zu bekommen.

Bin ich den Menschen gegenüber ein wenig abgestumpft? Nein, ich liebe Menschen. Ich bin, ich war einer. Ich sage „ich bin, ich war“, weil ich dort gewesen bin und ich es immer noch bin. Ich beziehe mich immer noch darauf. Ich lasse immer noch meine Menschlichkeit da, wo ich gehe, leuchten, aber ich bin auch aus dem Zoo herausgekommen. Ich habe dafür 100.000 Jahre gebraucht. Habe ich euch jemals die Geschichte erzählt? (Lachen, jemand sagt: „Habe noch nichts davon gehört“ und „erzähl doch mal“.) Erzähl doch mal, bitte. Eines Tages wird es einen Film geben, der Film, den David schon immer machen wollte. Der Film „Saint-Germain und sein 100.000 Jahre Kristall.“ Ah, es würde ein großartiger Film sein. Und wer wird darin die Hauptrolle spielen? Irgendjemand – Caudre sagt Robert Downey Jr. Ja.

100.000 Jahre also einfach in einem Kristall sitzen. Das ist der Film. Und dann eines Tages: „Oh, ich habe mich hier selbst hineingebracht, ich kann mich auch selbst wieder herausbekommen.“ Und das ist der Film. Es dauert ungefähr 5 Minuten, um es zu tun. Ihr wisst, das war's! (Adamus kichert.)

Ja, ich bin momentan dem Menschsein gegenüber ein bisschen abgestumpft, weil es so steckengeblieben ist. Kommunikation hat einerseits irgendwie bei der Freiheit und der Unabhängigkeit der Leute geholfen, aber wisst ihr, was geschah? Mit all der großartigen Technologie, Kommunikation, globale Vernetzung und dem Ganzen, haben die Menschen einen kurzen Moment von ein klein wenig mehr Freiheit genossen und haben dann genau diese Technologie und diese Kommunikation und alles andere dazu benutzt, noch tiefer in ihren Käfig im Zoo einzutauchen. Sie haben genau diese Sache, die eine Befreiung und mehr Freiheit für diese Welt hätte bereithalten können, dazu benutzt. Und sie haben es jetzt sogar für noch mehr Psychosen benutzt und sind steckengeblieben.

Ihr seid an einem witzigen Ort – ha ha ha ha – witzig, dass ihr genau mittendrin seid. Ihr habt diese Schwerkraft bekommen, die jeden Tag und jeden Moment an euch zieht und dennoch wisst ihr, es ist nicht real. Ihr wisst, dass es dort mehr gibt. Ihr seid interessant, denn so schwer die Dinge auch gewesen sind, ihr wollt immer noch mehr. Und ihr werdet darauf bestehen, was der Grund dafür ist, dass ich euch liebe. Ihr werdet darauf bestehen, bis ihr da draußen seid, bis ihr aus dem Käfig und aus dem Zoo rausgegangen seid und darüber lachen könnt.

Und dann, sobald dies geschieht, meine Freunde, sobald ihr darüber hinausgeht, sobald ihr aus dem Zoo herauskommt, ihr draußen an den Toren steht und darüber lacht, erkennt ihr, dass die Dinge, über die ihr euch hier Sorgen macht, lediglich eine Erfahrung waren; ihr kommt heraus, und dann, an diesen Punkt, könnt ihr in irgendeine Zeit zurückgehen und ihr werdet niemals wieder feststecken. Ihr werdet niemals wieder durch die Schwerkraft des Zoos und des Käfigs und allem anderen hineingezogen werden. Niemals.

Das ist es dann, meine Liebe, wenn das Altern gewissermaßen aufhört, denn an diesem Punkt seid ihr zeitlos. Aber ihr könnt euch euren Weg dort hindurch von diesem erbärmlichen – Entschuldigung – erbärmlichen menschlichen Standpunkt aus, dem selbstsüchtigen Menschen, nicht erdenken. Ihr könnt eure Gesundheit oder eure finanziellen Probleme nicht aus deren Inneren heraus überwinden. Das könnt ihr nicht, und das ist mein heutiger Punkt.

Ich habe es bereits gesagt, wenn ihr euch mit dem Versuch, etwas Neues zu bekommen, eingeschaltet habt. Ich werde es weiterhin auf verschiedene Weise sagen, bis ihr dieses große „Aha“ bekommt.

Die Gesundheitsprobleme, der Fokus auf Gesundheit ist an sich psychotisch – neurotisch, beides – und es liegt darin keinerlei Vorwurf, egal welcher Art. Und ihr werdet es nicht auf die Reihe bringen. Es wird schlimmer werden. Es wird schlimmer werden, so wie mit alle anderen Dinge, weil ihr weiterhin immer tiefer und tiefer dort eintaucht. Die Schwerkraft hat euch genau an den Beinen erwischt und sie zieht euch hinunter und dort hinein.

Ihr werdet nicht durch eure Menschlichkeit dort hingelangen. Sobald ihr das also erkennt, sobald ihr bereit seid loszulassen, sobald ihr erkennt, dass dies eine großartige, große, verrückte Welt ist und ihr dort nicht hineinpassen werdet, ihr nicht euer Altern oder eure Gesundheitsprobleme oder irgendwelche dieser anderen Dinge aus dem Inneren des Käfigs im Zoo aufhalten werdet. Das macht ihr einfach nicht. Sobald ihr das erkennt, werden sich all diese Dinge ganz plötzlich von ganz alleine klären. Nicht weil ihr an eurer Gesundheit arbeitet oder weil ihr an eurem Alterungsprozess arbeitet oder an eurem Geld oder an irgendetwas anderem, sondern weil ihr darüber hinausgegangen seid. Ihr seid über das Ganze hinausgegangen.

Dann gleichen sie sich aus. Dann müsst ihr euch niemals wieder über die Gesundheit Sorgen machen, oder wenn ihr das tut, dann tut ihr es auf eine lustige Weise. Es ist gewissermaßen so, als wenn es jetzt lediglich ein Spiel wäre, aber dann werdet ihr des Spieles überdrüssig und ihr bewegt euch zu etwas anderem hin.

Ich rege mich momentan über die Welt auf, weil ich weiß, wie sie sein kann. Ich weiß, was für eine Erfahrung sie sein kann. Ich rege mich auf, weil ich die Schwerkraft sehe, ich sehe das Massenbewusstsein, das die Leute immer tiefer und tiefer und tiefer dort hineinzieht. Und was tun sie? Sie nehmen Pillen. Sie machen alle möglichen Arten von Therapien. Sie töten sich gegenseitig. Sie bekriegen sich. Dies ist ein Planet, der weiterhin im Krieg sein wird. Sie sind Diebe. Sie sind Räuber. Sie sind Krieger. Und ich weiß, einige von euch schreiben bereits ihre E-Mails – „Adamus sagt all diese schlechten Dinge über Menschen.“ Lüge ich? Denke ich mir das aus? (Das Publikum sagt nein.) Ich glaube nicht. Ich glaube, es ist psychotisch so zu tun, als ob es nicht da wäre. Und der Punkt ist, es wird immer dichter.

Aber für euch, meine Freunde, ihr seid an einem lustigen, seltsamen, ungewöhnlichen, unbequemen Fleck. Ihr seid in der Welt und ihr seid nicht darin. Ihr versucht, euer menschliches Leben aus dem Inneren eurer Menschlichkeit heraus besser zu machen. Ich spreche insbesondere in Keahak darüber, der selbstsüchtige Mensch versucht die Dinge zu reparieren, versucht die Dinge besser zu machen. Ihr macht nur euren Käfig im Zoo ein klein wenig ordentlicher. Das ist alles. Was ist also zu tun? Was ist zu tun? Hm.

Zuerst muss man verstehen – den Verstand und den Körper verstehen, das Bewusstsein verstehen, worüber wir so oft gesprochen haben – und dann geht es darum, verrückt zu werden, und das ist es, wo wir uns befinden.

Verrückt ist etwas, was so definiert wird, außerhalb der Norm zu sein. Verrückt ist also okay. Psychotisch wird definiert durch ... es bedeutet, dass die psychotische Person keine Orientierung oder Erdung oder Verbindung zur Realität mehr hat. Aber wenn die Definition von „psychotisch“ aus dem Inneren des Zoos geschrieben worden ist, von jemandem der Insassen, die den Zoo selbst als Definition dafür benutzen, geerdet zu sein, dann stimmt etwas nicht. Und darum sage ich dies – die Menschen sind psychotisch und sie sind menschen-unwürdig, un-menschlich.

Das Menschsein, das grundlegende Menschsein ist erstaunlich. Aber im Menschsein zu sein ist als Erfahrung gedacht. Es ist keine Bestrafung. Es ist als eine Erfahrung gedacht. Das ist alles. Es ist nicht dazu gedacht, die letzte Sache zu sein. Ihr könnt niemals, jemals, jemals, jemals, jemals euer Menschsein perfektionieren. Dazu ist es nicht gedacht. Es ist nur dazu gedacht, erfahren zu werden, und all die Insassen im Zoo versuchen, es zu perfektionieren.

Fantasie

Was tun wir? Wir gehen in etwas sehr einfaches hinein. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, um dies zu definieren. Ich werde es so einfach wie möglich halten, denn letztendlich geht es darum in der Lage zu sein, über den Verstand hinauszugehen. Es wird Fantasie genannt. Fantasie. So möchte ich es gerne nennen.

Fantasie bedeutet, sich nicht dort hindurchdenken zu müssen, keine Logik daraus zu machen. Wenn ihr an Fantasie denkt, gibt es eine gewisse Menge an Glück. „Oh! Fantasie, die Fantasie-Welt!“ Und dann sagen sie euch: „Das ist alles Fantasie.“ Wer ist jetzt hier der Verrückte? Diejenigen, die an ein menschenunwürdiges Bewusstsein des Lebens glauben? Oder diejenigen, die sagen: „Nie wieder. Nie wieder.“

Fantasie – einfache, pure Fantasie. Ihr erfährt eine Menge davon, wenn ihr träumt. Träumen ist irgendwie ein interessanter Seinszustand, denn Träume entstehen nicht an einem Ort von Zeit und Raum. Träume haben nicht die reguläre Schwerkraft, wie euer menschliches Leben es hat, den normalen Sog, den euer Mensch hat.

Wenn ihr träumt, insbesondere diejenigen von euch, die sich an ihre Träume erinnern, erkennt ihr: „Mein Verstand, mein menschlicher Verstand, hätte sich das nicht ausdenken können.“ Wo kommt es her? Denn der Verstand hätte es sich nicht ausdenken können. Sie sind irgendwie halb Fantasie, aber der Verstand interpretiert es auf seiner Ebene mit seinen Symbolen, damit er es verstehen kann. Aber wenn ihr träumt, dann lasst ihr irgendwie los. Nicht vollständig, doch irgendwie schon.

Gewissermaßen ist Träumen also wie eine Fantasie, aber es gibt sogar noch eine größere Fantasie, ein größeres Freigeben, und das ist es, was ich heute gerne tun würde. Wir werden gleich die Musik dafür bereit machen.

Fantasien sind interessant. Kinder lieben sie, weil Kinder immer noch ziemlich ... Oh, es war üblicherweise so, dass Kinder offen bleiben würden, bis sie acht, neun Jahre alt sind; jetzt sind es zwei oder drei Jahre. Dann werden sie in den Zoo gegeben. Sie werden sehr mental. Sie werden sehr programmiert.

Hier seid ihr, natürlich keine kleinen Kinder mehr, und geht hinein in die Fantasie. Und der Verstand wird zu euch sagen, wenn ihr euch dies zu tun erlaubt: „Oh, ich denke mir das aus“ oder „Das ist lediglich Fantasie“ oder „Ich habe keinerlei Kontrolle“ oder „Das wird keinerlei Unterschied in meinem Leben bewirken“. Das ist überhaupt nicht wahr.

Fantasie geht über die Logik hinaus, geht über die konventionelle Kontrolle des Verstandes hinaus. Fantasien sind keine Dinge, die ausgedacht sind. Ihr könnt euch nichts ausdenken, denn alles, worüber ihr euch bewusst seid, ist real. Alles, worüber ihr euch bewusst seid. Ihr könnt euch nichts ausdenken. Das könnt ihr nicht. Ihr könnt euer Denken und all das mental anleiten und dirigieren, aber alles, was hereinkommt, ist nicht ausgedacht. Es ist sehr, sehr real.

Es ist also seit langem eine Frage gewesen: „Wie gehen wir darüber hinaus? Wie gehen wir weiter?“ Wir werden mit Fantasie anfangen.

Nun, hier wird die Herausforderung sein – wir werden gleich ein wenig Musik spielen – euer Verstand wird vor sich hin plappern und das ist okay. Versucht nicht, es anzuhalten. Ihr werdet euch fragen, ob ihr es richtig macht. Ihr könnt es nicht falsch machen. Ihr könntet euch fragen, ob ihr gut im fantasieren seid. Es gibt kein gut oder schlecht. Ihr werdet über eure eigene Definition von Fantasie nachdenken. Es gibt keine. Fantasie bedeutet lediglich, darüber hinauszugehen. Wir eliminieren nicht den Verstand oder reguläres Denken. Wir erfahren lediglich, darüber hinauszugehen. Es ist so experimentell, ich möchte nicht, dass ihr versucht, irgendetwas zu forcieren. Nichts. Das wird sich unangenehm anfühlen.

Wir werden mit Fantasie arbeiten. Wir werden mit dieser Offenheit arbeiten, und ihr werdet euch verrückt fühlen. Genau wie ich bereits gesagt habe, stehen heilig und beängstigend in einem sehr engeren Zusammenhang. Ihr werdet euch unangenehm fühlen. Ihr werdet euch fühlen wie: „Oh, das ist nichts für mich. Das ist ein Spiel für Kinder. Wir denken uns das aus.“ Ich möchte von euch, dass ihr einen tiefen Atemzug nehmt. Ich möchte, dass ihr für einen Moment innehaltet. Welche andere Tür steht euch zur Verfügung? Welche andere Tür habt ihr, um über diese sehr begrenzte und jetzt unmenschlich werdende Welt hinauszugehen? Welche andere Tür habt ihr, um jenseits davon zu gehen?

Fantasie ist genau hier. Sie steht zur Verfügung. Und sie ist eine Passage, diese Passage raus aus dem Zoo. Es wird auslösen, dass ihr euch fragt: „Was wird geschehen? In gewisser Weise war es im Zoo sicherer, weil die ganzen Tiere eingesperrt waren. Was geschieht hier draußen?“ Ich werde euch einen kleinen Hinweis geben. Ihr seid bereits dort gewesen. Dort draußen ist im Grunde euer wahres Zuhause, nicht im Zoo. Es ist nicht wirklich eine unbekannte Welt. Es ist nur in letzter Zeit nicht schrecklich bewusst gewesen; in letzter Zeit bedeutet in etwa die letzten 5 Million Jahre (einige kichern). Ihr seid damit nur nicht wirklich vertraut gewesen.

Lasst uns also einen guten tiefen Atemzug nehmen. Lasst uns die Hauslichter runterdrehen. Fantasie. Dreht die Heizung um ein Grad mehr auf. Wir ekeln heute unsere Teilnehmer raus. Wir werden verursachen, dass sie vor ihrer guten Zeit gehen.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und entspannen. Ja, zieht eure Jacken an. Okay. Haben wir die Heizung aufgedreht? Joe? Lasst uns gleichzeitig einfach die Klimaanlage ausmachen. Wir mögen das Geräusch nicht. Okay. Ihr müsst es bequem haben und in der Lage sein, in der Fantasie zu sein.

Und übrigens, das gilt für ein paar von euch, ich habe nicht sexuelle Fantasie gesagt. Ich habe lediglich Fantasie gesagt (Lachen). Herrgott! Es gibt immer ein paar, es gibt immer ein paar. Entschuldige, Sart.

SART: Ja!

ADAMUS: Entschuldige (Adamus lacht).

Hinein in die Fantasie

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen und lasst uns hier ein wenig Musik haben und einfach entspannen. Entspannen.

Ihr wisst, es gibt eine Welt dort draußen – sie ist schon immer dort draußen gewesen ...

(Die Musik beginnt.)

... die über das bloße Denken hinausgeht, die über die Routinen und die Sorgen des Lebens hinausgeht. Dort ist das, was sie Fantasie nennen, aber es ist tatsächlich Realität. Ich möchte es gerne als Fantasie bezeichnen, weil es euch die Erlaubnis gibt, aus eurem Verstand rauszugehen. Und vielleicht bedeutet für euch Fantasie Einhörner und Elfen und Gnome. Das ist ein Teil davon. Sie sind real. Sie sind tatsächlich sehr, sehr real.

Fantasie kann Wissenschafts-Fantasie sein, eine Art von Science Fiction. Wissenschafts-Fantasie, wenn wir über die RaumZeit sprechen, die sich durch euch hindurch bewegt. Die meisten Leute würden sagen: „Das ist Fantasie. Das ist alles nur ausgedacht“, aber das ist es nicht. Und die Sache, die ich liebe, ist, dass ihr wisst, intuitiv wisst, dass es real ist.

Fantasie ist dort, wo ihr euch ausdehnen könnt. Nicht euch selbst, was lediglich euer menschliches Selbst bedeutet, sondern euer Ich Bin Selbst. Erkennt ihr, wie schwer es für das Ich Bin Bewusstsein von euch gewesen ist, über so lange Zeit in diesem Käfig im Zoo eingesperrt gewesen zu sein? Es konnte es nicht mehr tolerieren. Das konnte es einfach nicht mehr. Und all das, was an euch genagt hat, diese ganze Irritation, diese ganze Ungeduld und die Angst, das war etwas Gutes. Das war eine gute Sache, glaubt es oder nicht – die ganzen Gesundheitsprobleme und die Probleme mit dem Reichtum und alles andere – denn es hat euch davon abgehalten, immer tiefer in diesen kleinen stinkenden Käfig im Zoo einzutauchen.

Das wart ihr. Es war das Ich Bin, das sagt: „Das ist nicht richtig. Das ist nicht richtig. Da gibt es mehr.“

Es hat euch davon abgehalten, in immer mehr und mehr und mehr Lebenszeiten der Begrenzung hineinzugehen, in das Massenbewusstsein, ein eingesperrtes Tier zu sein, in einer menschenunwürdigen Welt zu sein. In gewissen Sinne war all das ein Segen. Da gibt es andere, die so im Tiefschlaf sind, so zufrieden mit ihrem Käfig, aber nicht ihr. Ihr sagt: „Es gibt mehr. Da muss es mehr geben.“ Und das gibt es.

Ihr könnt nicht dort hingelangen, indem ihr euch euren Weg dorthin erdenkt. Ihr könnt dort nicht aus dem Inneren heraus hinkommen. Ihr kommt also letztendlich an den Punkt, wo ihr lediglich erlaubt. Ihr kommt an den Punkt der Fantasie.

Ich kann bereits die Worte hören, die die Leute außerhalb von Shaumbra, vom Crimson Circle, sagen: „Oh, schaut sie euch an. Fantasie. Sie denken sich den ganzen Kram aus.“ Nein. Nein. Ihr kommt einfach zurück zu euch. Ihr kommt einfach zurück zu euch.

Seht ihr, denn in dieser Fantasie ziehen wir nichts anderes herein. Wir bringen keine äußeren Kräfte und heilige Kristalle und Erzengel und irgendetwas davon rein. Bei diesem hier geht es nur um euch, das Zurückkommen zu euch.

Ihr seid rausgegangen, um zu suchen, und was ihr gefunden habt, war euer Selbst.

Ihr seid rausgegangen, auf eine lange Suche, mit dem Versuch, Antworten auf die Bedeutung des Lebens zu finden, Antworten auf die Schöpfung, Antworten auf die Probleme, und was ihr gefunden habt, war euer Selbst. Nicht das selbstsüchtige menschliche Selbst, das kleine menschliche Selbst, das denkt, es sollte durch Wände laufen. Nein. Das kleine menschliche Selbst, das denkt, es wird sich selbst auf die andere Seite der Welt mit seinem Körper und Verstand teleportieren. Nein. Nein. Das kleine menschliche Selbst, das seine Hände reiben möchte und ein paar magische Worte sagt und plötzlich wird Gold erscheinen. Nein. Das ist lediglich das Polieren der Gitterstäbe im Zoo und des Käfigs. Nein.

Was dort draußen ist, was jenseits davon liegt, was es in der Fantasie gibt – was einfach mehr bedeutet, nicht mehr von dem gleichen, sondern mehr. Was dort draußen liegt, ist nicht einfach nur ein gesäuberter Mensch, ein Mensch, der nicht altert oder ein Mensch, der niemals krank wird. Nein. Was dort draußen liegt seid ihr, jenseits des Menschseins. Ihr werdet immer noch ein Mensch sein. Es ist das „und“. Aber was dort draußen liegt ist das, wo ihr nicht denken müsst. Wo ihr nicht mehr denken müsst.

Nun, einige Leute würde das sehr erschrecken. Aber ihr geht hier raus, in die Fantasie, und erkennt, dass ihr nicht mehr denken müsst und planen müsst und hart arbeiten müsst und euch anstrengen müsst und Kraft benutzen müsst.

Hier draußen ist es einfach. Es gibt keine Schlachten. Es gibt keine Kämpfe. Es gibt keine Puzzle. Es gibt keine Geheimnisse. Es gibt keine Komplexität des Verstandes.

Jenseits dort draußen, an diesem Ort der Fantasie, erkennt ihr, dass es so etwas wie Dinge falsch oder richtig machen, nicht gibt. Dort gibt es Erfahrung, natürlich. Aber dort gibt es nichts, was richtig oder falsch gemacht wird.

Dort draußen gibt es keinen Körper, um den man sich sorgen muss, keinen physischen Körper, um den man sich sorgen muss.

Hier draußen ist es so kreativ, so phänomenal kreativ, dass, was auch immer von eurem Herzen kommt, dann auch entstehen wird. Das ist Kreativität – Bewusstsein, das auf den Bildschirm von Bon strahlt, die Energien hervorruft, sodass ihr euer Selbst erfahren könnt.

Ihr werdet nicht dort hingelangen, indem ihr euch euren Weg erdenkt, indem ihr irgendwelche großartigen Geheimnisse lüftet oder Mysterien oder den ganzen Rest davon. Es geht lediglich um Fantasie.

Ihr werdet durch die Gedanken herausgefordert sein – „Nun, denke ich mir das alles aus? Ist dies lediglich eine Umleitung oder eine Ablenkung? Bewirkt das wirklich irgendetwas?“

Das liegt vollkommen bei euch. Meine Aufgabe ist es, euch diese Tür zu zeigen, euch zu zeigen, dass es da eine vollkommen andere Welt gibt, ein vollkommen anderes Bewusstsein, einen vollkommen anderen Weg des Seins. Und alles, was ihr tun müsst, ist, es euch selbst erfahren zu lassen. Fantasie.

Der Mensch wird sagen: „Nun, was hat das zu bedeuten? Wie mache ich es?“ Schh! Fantasie.

(Pause)

Ich musste ein wenig Zeit damit verbringen, mir zu überlegen, was das beste Wort für diese Tür ist. Dann habe ich mich in euch alle hineingefühlt und in Shaumbra auf der ganzen Welt und es war irgendwie dieses eine gemeinsame Wort; ein Wort, das euch lächeln lässt, ein Wort, das in gewisser Weise viele eurer Kindheitserinnerungen zu euch zurückbringt. Oh! Einige der größten Fantasien, die ihr als Kind gehabt habt, und sie waren real.

Ich nehme an, ihr könntet sagen, dass die Dinge sich irgendwie vollenden. Eine Kindheitsfantasie, Offenheit – als Kind habt ihr nicht alles durchdacht, ihr hattet nicht vor allem Angst; ihr seid einfach hinausgegangen und hab es erfahren – und wir kommen irgendwie dorthin zurück, aber auf andere Weise.

Wir kommen also hier zu einem Punkt, um zu sagen, werdet ihr bereit sein, euch die Erlaubnis zu geben, in einer Welt der Fantasie zu sein? Es bedeutet nicht, die alte Welt loszuwerden. Ihr werdet immer noch eure menschlichen Belange haben, aber gebt ihr euch die Erlaubnis? Oh! Einige von euch denken gerade schwer darüber nach.

Werdet ihr euch die Erlaubnis geben, auch außerhalb des Zoos zu sein, auch in der Fantasie zu sein?

Ihr sagt: „Nun, was wird das bewirken? Was wird das mit meinen Gedanken machen? Was werden andere von mir denken? Wird es meine Gesundheit beeinflussen? Werde ich dort draußen steckenbleiben? Werde ich die Fantasiewelt so sehr lieben, dass ich nicht zurückkomme? Werde ich wahnhaft werden? Werde ich in meinen kleinen Fantasien die Klippen runterstürzen?“

Meine Freunde, die Alternative dazu ist lediglich, zurück in den Zoo zu gehen, sie das Tor hinter euch schließen zu lassen, in euren kleinen Käfig zu gehen – diesen fauligen kleinen Käfig – sie jeden Tag ein paar Essensreste reinschmeißen lassen, die Tür zu verschließen. Das ist die Alternative. Ich glaube nicht, dass irgendjemand von euch bereit dafür ist, ansonsten würdet ihr nicht hier sein.

Fantasie ist Erlauben, aber das Erlauben außerhalb der Begrenzungen dieses begrenzten Menschen.

(Pause)

Ihr seid in diesem Spiel so gut darin geworden, im Zoo zu leben, so unglaublich gut darin. Ihr werdet also jetzt damit herausgefordert sein, in diese Fantasien hineinzugehen. Ein klein wenig herausgefordert. Was ist zu tun? Ihr werdet versuchen, beides zu tun. Nicht auf eine „und“ Art und Weise, sondern ihr werdet irgendwie immer mal wieder fantasieren und dann geradewegs wieder zurück hineingezogen werden. Das Schöne an der Shaumbra-Fantasie, an diesem Durchgang ist, dass, sobald ihr es euch wirklich erfahren lasst, ihr erkennen werdet, wie befreiend das ist.

Ihr werdet erkennen, dass die wahren Psychotiker diejenigen sind, die im Zoo leben und niemals versuchen, von dort zu entkommen. Das ist psychotisch.

Dies wäre also eine großartige Zeit und ein großartiger Ort, wenn ihr es so wählt, um euch die Erlaubnis zu geben, genauso in der Fantasie, wie auch in der regulären Welt zu sein, aber auch die Fantasie jenseits davon zu haben. Und das Schöne daran ist, dass ihr nichts tun müsst. Es kommt zu euch.

Erinnert ihr euch, worüber wir letzten Monat gesprochen haben? Es kommt zu euch.

Ihr müsst nicht dort sitzen und daran arbeiten. Es kommt zu euch.

Seid ihr also bereit?

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, einen guten tiefen Atemzug.

Ein guter tiefer Atemzug. Oh!

Ich möchte heute Pete meinen speziell Dank aussprechen, dass er hier gewesen ist. Er sagt, er wird für die Shouhs zurückkommen – ihr müsst keinen Stuhl für ihn reservieren, er wird schweben – einen ganz besonderen Dank an ihn und für die Arbeit, die er tun wird, um zu helfen, um zu assistieren, um irgendwie da zu sein.

Eine der größten Herausforderungen in dieser ganzen Sache ist diese Schwerkraft, dieses Ansaugen, das erschaffen wurde, das euch drin behält; aber trotzdem der Wunsch, rauszukommen und dann genau in der Mitte gefangen zu sein; das Gefühl zu haben, als würde man verrückt werden. Das werdet ihr nicht. Das werdet ihr ganz und gar nicht, absolut nicht.

Lasst uns also einen guten tiefen Atemzug nehmen, Shaumbra. Fühlt die Energien des Tages. *Uuuuffff!* Und damit, lasst uns gemeinsam diese letzten Worte sagen. So wie immer ...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Danke. Danke (Publikum applaudiert)

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouhs weiterhin kostenfrei anzubieten.

Trage deshalb mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig für alle gesichert bleibt.

Herzlichen Dank für diese Form der Wertschätzung!

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile bereits ab 20€ pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de